

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung  
Freitag, 18. Dezember 2009

## **B 178n: Bauern bündeln Protest**

*Von Gabriel Wandt*

### **Landwirte gründen jetzt Interessengemeinschaft für besseren Flächenausgleich.**

Ostritzer Landwirte und Grundstückseigentümer gründen jetzt eine Interessengemeinschaft, um ihren Widerspruch gegen geplante Ausgleichsflächen nahe Ostritz im Zuge des B-178-Neubaus zu unterstreichen. Darüber informiert Landwirt Albrecht Hiller. Bei einem ersten Treffen am Montag sei man übereingekommen, dass jeder selbst Einspruch einlegen werde, man aber auch gemeinsam auftreten wolle. Dabei betont Hiller, dass auch die Landwirte den Nutzen der Straße für die Region sehen. Sie wenden sich lediglich gegen den geplanten Ort der Ausgleichsmaßnahme: die Renaturierung des Steinbachs nahe Ostritz (die SZ berichtete).

Zu ihrem Treffen haben sich die Ostritzer die CDU-Landtagsabgeordneten Stephan Meyer und Peter Schowtka eingeladen, auch Roland Schultze, Leiter des Straßenbauamts Bautzen, war anwesend. Die Politiker hätten sich für die Suche nach anderen Möglichkeiten ausgesprochen, sagte Albrecht Hiller vor den Ostritzer Stadträten.

Die betroffenen Landwirte und Grundstückseigentümer betonen vor allem Folgendes:

Die Bedeutung der Natur heben sie hervor, da sie selbst mit und von ihr leben. Daher schlagen sie andere Flächen als Alternativen vor, die für den geforderten Ausgleich genutzt werden könnten. Darunter fallen beispielsweise das Gelände des ehemaligen Kraftwerks Hagenwerder oder das ehemalige NVA-Gelände in Ostritz. Auch Klosterflächen könnten für Aufforstungen genutzt werden, heißt es.

Die ökonomischen Konsequenzen der Steinbach-Renaturierung schätzen sie als gravierend ein, weil der Wasserhaushalt im Boden verändert werde. Durch die Schatten der neuen Bäume und Sträucher sowie den Flächenverlust drohten Ertragseinbußen, außerdem entstehe durch Bäume entlang des Steinbachs eine Windschneise, die die Bodenerosion verstärke.

Die Kosten für den Bau von teuren Brücken über den Steinbach, um die zerschnittenen Flurstücke wieder zu verbinden, werden angesichts aktueller Sparzwänge als unnötig kritisiert.

Für den B-178-Abschnitt zwischen Niederoderwitz und Zittau sind umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben. So sollen unter anderem am Kottmarwald Flächen aufgeforstet werden, Teile der alten Offiziershochschule Löbau verschwinden sowie der Steinbach bei Ostritz auf einer Länge von 750 Metern ab dem Klosterbusch aus der Verrohrung befreit werden. Noch bis kommenden Mittwoch besteht Gelegenheit, Einwände an die Landesdirektion in Dresden zu schicken.

Der Stadtrat Ostritz hat das Thema am Mittwoch in nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2342369>

---